

## Pressemitteilung 25.04.2016

### Ministerin Rundt: „Minijobs sind eine Sackgasse und führen in die Frauenarmut“ - Gleichstellungsbeauftragte beschäftigten sich mit dem neuen Feminismus

Niedersachsens Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Cornelia Rundt, bekräftigte vor den rund 70 kommunalen Gleichstellungsbeauftragten auf ihrer Landeskonferenz in Peine das vorrangige Ziel, der Integration der geflüchteten Menschen und gleichzeitig den unbedingten Einsatz aller für den Erhalt der gleichstellungspolitischen und demokratischen Errungenschaften in Deutschland. Die Ministerin beteuerte, dass die Politik aus dem Fehler der vergangenen Jahre, in denen es nur um die berufliche Vermittlung der zugewanderten Männer gegangen sei, gelernt habe. Heute könne es nur durch intensivste Angebote von Sprach- und Integrationskursen für geflüchtete Menschen gelingen, eine erfolgreiche - auch berufliche - Integration zu schaffen. Diese Kurse dürften kein freiwilliges Angebot sein, sondern sie müssten für alle Zugewanderten verpflichtend sein. Auch müsse es spezielle Angebote für geflüchtete Frauen geben. Dafür will sich Niedersachsens Ministerin Rundt auch in ihrer derzeitigen Funktion der Vorsitzenden der Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister, -senatorinnen und -senatoren der Länder (GFMK) einsetzen.

Die Gleichstellung sei ihr ein ganz persönliches Anliegen und in dem Zusammenhang bekräftigte sie die Wichtigkeit von der guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Es müsse unbedingt einen Paradigmenwechsel geben – weg von den vielen Minijobs für Frauen, die nur in die Altersarmut führten, hin zu mehr

#### Vorstand der lag

**Anne Behrends**

Gleichstellungsbeauftragte  
Landkreis Stade  
Telefon (04141) 12-205  
gleichstellungsbeauftragte@landkreis-stade.de

**Kornelia Böert**

Gleichstellungsbeauftragte  
Gemeinde Wallenhorst  
Telefon (0 54 07) 8 88-8 20  
kornelia.boeert@wallenhorst.de

**Birgit Ehring-Timm**

Gleichstellungsbeauftragte  
Stadt Aurich  
Telefon (0 49 41) 12-1900  
ehring-timm@stadt.aurich.de

**Nicole Glaß**

Gleichstellungsbeauftragte  
Stadt Hameln  
Telefon (05151) 202-1554  
glass@hameln.de

**Karin Jahns**

Gleichstellungsbeauftragte  
Stadt Hildesheim  
Telefon (0 51 21) 301-1901  
k.jahns@stadt-hildesheim.de

**Frauke Jelden**

Gleichstellungsbeauftragte  
Landkreis Aurich  
Telefon (04941)16-1660  
fjelden@landkreis-aurich.de

**Monika Schulte**

Gleichstellungsbeauftragte  
Landkreis Osnabrück  
Telefon (0541) 501-3055  
monika.schulte@lkos.de

**Simone-Jeanine Semmler**

Gleichstellungsbeauftragte  
Stadt Salzgitter  
Telefon (05341) 839-3926  
Simone-jeanine.semmler@stadt.salzgitter.de

**Christine Ullmann**

Gleichstellungsbeauftragte  
Landkreis und Hansestadt Lüneburg  
Telefon (0 41 31) 26-2596  
christine.ullmann@landkreis.lueneburg.de

**Magdalene Zynda-Elst**

Gleichstellungsbeauftragte  
Gemeinde Rosdorf  
Telefon (05 51) 78901-39  
zynda-elst@rosdorf.de

sozialversicherungspflichtigen, flexiblen Beschäftigungsmöglichkeiten. Die gleichteilige Einbeziehung der Männer in die Familienarbeit durch die Inanspruchnahme der Elternzeit gehört aus der Sicht der Ministerin zu den weiteren Herausforderungen, die die Gleichstellungsarbeit zu bewältigen habe.

Die Ministerin stellte den Konferenzteilnehmerinnen in Aussicht, dass das novellierte Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) noch in diesem Jahr verabschiedet und dass auch die Novelle des Niedersächsische Gleichberechtigungsgesetzes (NGG) kommen werde. Als Vorsitzende der GFMK werde sie sich bei der derzeitigen Novellierung des Sexualstrafrechts dafür stark machen, dass jede nicht einvernehmliche sexuelle Handlung bestraft werden muss.

Intensiv beschäftigten sich die Gleichstellungsbeauftragten mit dem so genannten neuen Feminismus. Dazu referierte Buchautorin und Journalistin Susanne Klingner. Sie stellte den neuen Feminismus als eine Vielzahl von individuellen und durchaus widersprüchlichen Strömungen junger Frauen dar, die vorrangig im Internet ihren Ausdruck fänden. Gleich sind aber oft die Erfahrungen, die Frauen dazu bringen, sich als Feministin zu bezeichnen. Dazu gehören Schlüsselerlebnisse in den ersten Berufsjahren oder mit dem ersten Kind, eine stetige Sensibilisierung für größere Zusammenhänge und ein steigendes kritisches Bewusstsein für soziale Strukturen, ökonomische Mechanismen und Mehrfachdiskriminierungen. Inhaltlich unterschieden sich die Forderungen und Ziele jedoch kaum von denen der Gleichstellungsbeauftragten. Die gleiche Bezahlung von Frauen und Männern, die konsequente Ächtung und Bestrafung von sexueller Gewalt gegen Frauen, die Gleichstellung der Geschlechter auf allen Hierarchie-Ebenen in Beruf und in Politik etc.

In einem Antrag fordert die Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros Niedersachsen (lag) die Landesregierung auf, flächendeckend Täterberatungsstellen gegen häusliche Gewalt einzurichten. Der Landesaktionsplan III zur Bekämpfung häuslicher Gewalt in Paarbeziehungen nennt die Täterarbeit ein zentrales inhaltliches Thema. „Täterarbeit ist nur dann Opferschutz, wenn ausreichende Beratungsangebote für Täter von häuslicher Gewalt vorgehalten werden“, untermauert Magda Zynda-Elst aus dem lag-Vorstand die Forderung.

Das langjährige Vorstandsmitglied Silke Tödter aus Peine wurde auf der Landeskonferenz verabschiedet. Sie erhielt ein großes Lob für ihren unermüdlichen Einsatz für die lag. An ihre Stelle tritt nun Simone-Jeanine Semmler, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Salzgitter, die gleichzeitig von den Anwesenden in den Vorstand berufen wurde.

Mit freundlichen Grüßen



Anne Behrends



Karin Jahns



Magda Zynda-Elst